



Das Gute an Danaergeschenken

Die Künstlerbrille® zeigt, was und wie Führungskräfte von Künstlern und deren Denk- und Arbeitsweisen lernen können.

Sie beinhaltet laterale Gedankenanstöße für Nicht-Künstler in Ihrem beruflichen Alltag. Ich liebe Verpackungen, entwickelte und setzte ich doch in meinem früheren Arbeitsleben für weltweit tätige Industriekonzerne Verpackungskonzepte um. Am interessantesten für mich sind Primärverpackungen mit ihren Schutz-, Präsentations- und Kommunikations- sowie Handlings-Funktionen beim Verbraucher. Wie kommt Toblerone-Schokolade zur dreieckigen Schachtel? Weshalb hat sich die Coca-Cola-Flasche über die Jahrzehnte nur geringfügig verändert? Doch darüber will ich hier gar nicht schreiben. Lieber setze ich mir die Künstlerbrille auf und lasse den Blick in andere Gefilde schweifen.

Christo ist der Verpackungskünstler schlechthin. Egal, was er und seine Frau Jeanne-Claude einpackten – seien es die Pont Neuf in Paris oder das Berliner Reichstagsgebäude –, es ist ein Hingucker und Publikumsmagnet. Kunstvoll ist auch die japanische Tradition des Verpackens. Seit Hunderten von Jahren werden Geschenke in quadratische Furoshiki-Tücher verpackt. Der Beschenkte wickelt, nachdem er das Geschenk gemäß Etikette mehrfach höflich abgelehnt hat, aus und gibt das Tuch dem Besitzer wieder zurück. Das nenne ich eine nachhaltige und ressourcenschonende Verpackungstradition.

(Un-)liebsame Überraschungen

Dem Auspacken eines persönlichen Geschenkes liegt ein Zauber inne. Die Neugier steigt. Der Moment der Überraschung steht unmittel-

bar bevor. Große Augen, lächelnde Lippen, flinke Hände. Manche Geschenke treffen den Geschmack des Beschenkten, manche liegen aber auch schlicht daneben. Manches entpuppt sich später sogar als unheilbringendes Danaergeschenk – es muss nicht gleich das Trojanische Pferd sein – oder als schweres Erbe.

Was heißt Überraschung im beruflichen Alltag? Gespräche mit Führungskräften zeigen, dass diese vermehrt mit Unerwartetem konfrontiert werden. Das Unvorhergesehene wird in der Regel als Störung empfunden, weil es den Erwartungen widerspricht. In derartigen Situationen reagieren Menschen in der Regel nur begrenzt rational. Das kann Ärger, Angst oder Irritation hervorrufen. Das neue Geschehnis hat aber auch etwas Gutes: Es bindet die Aufmerksamkeit, zwingt zum Umdenken und gibt die Möglichkeit, Prioritäten im Arbeitsprozess neu zu setzen. Das erfordert ein flexibles, adaptiertes Handeln. Künstler sind darin geübt.

Irritation aushalten

Der Tänzer, Performer und Choreograf Martin Nachbar schildert seinen Umgang mit Überraschung und Unsicherheit so: „Das Nicht-Wissen zulassen, das anwenden, was man kann, um ein Thema zu erforschen und kennen zu lernen. Ich weiß auch nicht, was dabei heraus kommt. Es ist ergebnisoffen.“ Er geht professionell offen und unverkrampft damit um. Künstlerisches Handeln bedeutet, trotz Ungewissheit im Arbeitsprozess und mangelnder Plan- und Kontrollierbarkeit entscheidungs- und handlungsfähig zu bleiben.

Künstlerische Handlungsempfehlung

Die Soziologin Helga Nowotny empfiehlt, die Ungewissheit zu umarmen. Nehmen Sie also bei der nächsten unliebsamen Überraschung eine entspanntere Haltung ein. Statt sich zu ärgern versuchen Sie, die Störung positiv aufzugreifen. Verlassen Sie sich auf Ihre Sinne und Ihre Intuition. Folgen Sie Ihrem stärksten Impuls, auch wenn er irrational erscheint. Reflektieren Sie Ihre Handlung mit zeitlichem Abstand.

Dagmar Frick-Isitzer

Kubus Kulturvermittlung
Balzers/Liechtenstein
www.kubus.li
www.kuensterbrille.com